

zu Hannover den Einwohnern mit zinsfreyen Vorschusse behuef Erbau- oder Ausbesserung ihrer Häuser mildest an die Hand gehet?

Erw. Gnaden werden bey allen diesen vortreflichen Anstalten nicht wundernswerth finden, daß seit einem Jahre die Anzahl der Studirenden sich sehr ansehnlich vermehret hat. Göttingen hat im Anfange mit ungemein vielen Schwierigkeiten, unter welchen vielleicht keine schädlicher gewesen, als das Vorurtheil und die Verläumdung, zu streiten gehabt. Alle diese Schwierigkeiten sind glücklich überwunden, die glaubwürdigsten Zeugen von ihrer unverbesserlichen Einrichtung sind die wolgerathenen Leute selbst gewesen, die sie gezogen und als so viel Zeugen der Wahrheit in die Welt ausgesendet. Jez fänget sie erst an den Nutzen des unverdrossenen Fleisses und der bewundernswürdigen Beständigkeit, welche ihr grosser Eurator dabey bezeuget hat, zu empfinden. Gott gebe ihm nur so viel Jahre, als seine edelmüthige Vorsorge verdienet, und lasse ihn die völlige Reiffe dieser vortreflichen Anlage erleben.

Es studiren jezo in Göttingen sechs Grafen, welche ich nach der Ordnung wie sie daselbst angelanget, nahnhaft machen will. Sie sind der Herr Graf von Stollberg, Herr Graf von Bothmar, Herr Rheingraf von Grumpach, Herr Graf de la Gardie, zwene Herrn Grafen von Kielmannsegge. Der Adel ist sehr stark und man giebt die Anzahl der sämtlichen Studirenden sehr bescheiden an, wenn man sagt, daß sie gewis über sechs hundert ausmachen. Künftige Ostern hat man sich auf einen noch beträchtlichen Zuwachs Hoffnung zu machen. Die